

FUNDCHRONIK

NEOLITHIKUM

Tannenhausen (2020)

FStNr. 2410/9:16, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Neolithischer Bohlenweg

Im Zuge von Flurbereinigungsmaßnahmen in Tannenhausen nördlich der Stadt Aurich wurden die Wege Zum Ewigen Meer und Stickerspittsweg ertüchtigt. Hierfür musste der Boden bis zur Oberkante der glazialen Grundmoräne bzw. Feinsandablagerungen ausgekoffert und ein neuer Straßenunterbau aufgeschüttet werden. In diesem Bereich liegt der bekannte Bohlenweg Le XV, der vom Rand der Auricher Geest etwa 6 km nach Norden bis zum Ewigen Meer führt. Bereits 1911 bei der Anlage des Abelitzschlootes entdeckt, wurde er bei verschiedenen Bau- und Forschungsprojekten wiederholt angetroffen, zuletzt 2017 bei der archäologischen Begleitung von Wiedervernässungsmaßnahmen durch die Abteilung Moorarchäologie des NLD. Flächengrabungen, bei denen fast 400 m des Moorweges ausgegraben werden konnten, fanden 1983 und 1984 im Zuge eines Forschungsprojektes durch R. Schneider statt. Im Zuge des Projektes wurde der Weg per Stochersonde etwa 45 m westlich der Wegekreuzung Stickerspittsweg / Zum Ewigen Meer gefunden. Proben des Moorweges datieren anhand von ¹⁴C-Datierungen in das „nordische Spätneolithikum“, vermutlich die Schnurkeramische Kultur um ca. 2490-2160 v. Chr.

Im Bereich des auf der Flurbereinigungskarte eingezeichneten Weges wurde mittels Minibagger zunächst ein 1,5 m breiter Suchschnitt auf 10 m Länge angelegt. Im Suchschnitt wurde ein 115 cm mächtiger Profilaufbau beobachtet, in dem ein sehr kompakter, stark zusammengesackter Torf angetroffen wurde. Der Weg wurde hier jedoch nicht wiedergefunden. Daher wurde ein zweiter Suchschnitt, den Angaben von R. Schneider entsprechend ca. 45 m westlich der Wegekreuzung angelegt. Hier war der Spickerspittsweg bereits vollständig bis auf den anstehenden Sand ausgekoffert worden, daher musste der Suchschnitt parallel zum Weg im Bereich eines verwilderten Grabens angelegt werden. Der Schnitt hatte eine Länge von 5,2 m in Ost-West Ausdehnung und eine Breite von ca. 2,5 m. Hier konnte ein 1,2 m mächtiges Bodenprofil aufgenommen werden (Abb. 21). An der Kontaktzone zwischen dem hangenden Torf und dem liegenden Feinsand wurde eine unregelmäßige Holzlage aus stark wassergesättigtem Weichholz, einzelne stärkere Wurzeln und stark vergangenes Birkenholz, von dem nur die Birkenrinde erhalten geblieben ist, freigelegt.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),
263.

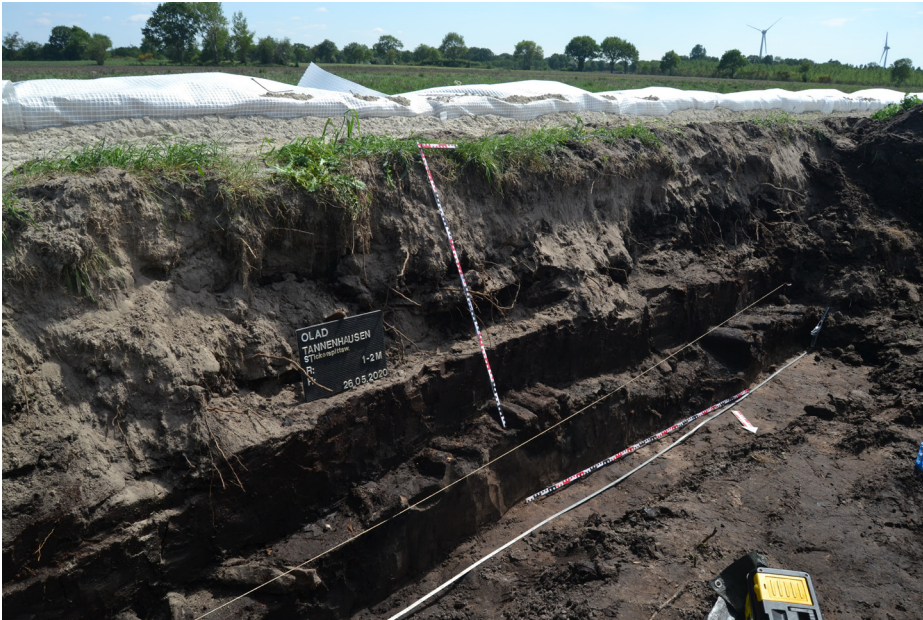


Abb. 1: Tannenhausen. Unter dem Aufbau für den Feldweg fanden sich Hölzer, die in einem Zusammenhang mit dem Moorweg Le XV stehen können. (Foto: J. F. Kegler)